19. Januar 1937

NW 7 Charlottenstr. 41

593/36

Zu A 6 a K G - 11. I. 37

Betrifft: Historische Kommissionen

Herrn

Ministerialrat Geheimrat von Seydewitz

D r e s d e n - N 6

Ministerium für Volksbildung

Hochverehrter Herr Geheimrat !

Ich danke Ihnen aufrichtig für Ihren ausführlichen Brief vom 11. I. 37 und bin Ihnen persönlich dankbar für diese Art inoffizieller Behandlung, die ein offenes Wort ermöglicht. Ich bitte daher, die folgenden Ausführungen nicht als dienstliche Äußerungen aufzufassen, sondern als persönliche Unterrichtung.

Ich pflichte Ihnen durchaus bei, daß der Erlaß W IIa 2097 II vom 16. XII. 36 zu Mißdeutungen Anlaß geben kann. Zur Erklärung der derzeit un abgeschlossenen Verhandlungen teile ich Ihnen mit: Mein Brief vom 5. September, an Sie gerichtet, ging von der stillschweigenden Voraussetzung aus, daß die Nachfolge des zum 1. Oktober 1936 pensionierten Generaldirektors der Preußischen Staatsarchive eindeutig gesichert sei und damit die organisatorische Aufbauarbeit der deutschen Geschichtswissenschaft in Winter 1936/37 durchgeführt werden könne. Denn es liegt auf der Hand, daß dieses Organisationswerk nur im engsten Einvernehmen zwischen den beiden Reichsinstituten (für Neuzeit und Mittelalter) und dem Cheff der Staatsarchive vorgenommen werden kann. Nun ist aber um diese Nachfolge Brackmanns ein erbitterter Kampf (hinter den Kulissen) ausgebrochen, dessen Ende noch nicht abzusehen ist. Es scheint mir aber untunlich, die Frage der Historischen Kommissionen anzupacken, bevor der neue Archivchef endgültig ernannt ist. Bei der Reform der Historischen Kommissionen handelt es sich um ein das ganze Deutsche Reich umfassendes Organisationswerk, das auf Jahrzehnte Bestand haben soll. Ich möchte deshalb vermeiden, daß jetzt eine Lösung angebahnt wird, die nach Ernennung des Archivchefs erneut reformiert werden müßte, falls er andere Ansichten hat. Deshalb scheint es mir richtiger, die ganze Frage der Reform der Historischen Kommissionen solange zurückzustellen, bis der neue Archivchef ernannt ist und eine einheitliche Front der Reichsinstitute und der Staatsarchive hergestellt ist. Da an der Archivfrage mehrere Ressorts beteiligt sind, ist die Schwierigkeit besonders groß; da man dies ungern offiziell zugibt, hat der Erlaß W IIa 2097 II vom 16. XII. 36 wahrscheinlich die fadenscheinige Begründung mit der Professur Brandenburg erhalten !

Ich darf daher abschließend feststellen, daß der Plan Reichsrichtlinien über den Aufbau der Historischen Kommissionen in den Ländern zu erlassen, keineswegs fallen gelassen worden ist, vielmehr nach wie vor besteht, aber sich nur verzögert wegen der per-